

Schatten des Lichts

Von rot

Kapitel 7:

Ich dachte, ich schaffe in diesem Teil einfach mal für faire Verhältnisse zwischen den beiden Streithähnen. ^^

Und nur so nebenbei gesagt muss ich zugeben, dass ich einigermaßen enttäuscht bin, dass ich bisher keinen einzigen Kommentar bekommen habe und ich überlege, die Serie ganz einfach nicht mehr ins Netz zu stellen, da es ja auch niemanden gibt den es interessiert, wie es weitergeht.

Aber ich schätze ich poste wenigstens noch solange bis mein Kira ins Spiel kommt. Vielleicht gibt es ja jemanden der sich für ihn erwärmen kann...

Teil 7

Die nächsten beiden Tage gingen sich Misa und Kojiro so gut wie möglich aus dem Weg. Er blieb ohne weitere Wiederworte in seinem Bett, während Frau und Herr Kasuragi Misa die notwendigen Dinge des Lebens beibrachten, oder zumindest versuchte sie das. Kochen, ein klein wenig nähen, bügeln, den Unterschied von Gewürzen, das Auswechseln einer Glühbirne, wie man die Wasserwärmepumpe wieder in Gang bekommt.....Sie war in den Dingen, die die Hausarbeit betrafen nicht wirklich die Begabteste und manchmal fragte sich Frau Kasuragi, wie sie nur so lange überleben konnte, aber hingegen bei den kleinen Reparaturarbeiten begriff sie sehr schnell. Misa schien fasziniert von dem Gerät, das durch verhältnismäßig wenig Wasser so viel Energie erzeugen konnte, um ein ganzes Haus mit Wärme zu versorgen. Geduldig ließ sie sich alles von Herrn Kasuragi darüber erklären, der durch ihre Aufmerksamkeit in völliger Euphorie alles über die Vorteile dieser Energiegewinnung aufzählte und immer weiter ins Schwärmen geriet. Doch am Ende seiner Ausführungen hätte Misa selbst einen Vortrag darüber halten können. Alles verlief ruhig und ohne größere Zwischenfälle, bis zum darauffolgenden Morgen.

"Ich verstehe gar nicht, wie ihr ohne Badezimmer auskommen könnt. Ihr habt doch genug warmes Wasser zur Verfügung. Was macht ihr nur im Winter? Der Wasserfall ist zwar wunderschön, aber eiskalt!" Frau Kasuragi sah schmunzelnd, wie sich Misa bei der Erinnerung an ihre letzte Dusche im Freien schüttelte. "Wir haben nicht gedacht, dass wir so hier so lange leben würden, da haben wir das nicht eingeplant. Aber natürlich waschen wir uns im Winter nicht draußen, selbst wir sind nicht so abgehärtet." Verwirrt blickte Misa die Frau, die ihr am Esstisch gegenüber saß an. "Aber ich dachte....." Wir haben kein richtiges Badezimmer, aber wenn es kälter wird, baden wir in einem Badezuber. Er ist zwar schon sehr alt, aber er erfüllt immer noch seinen

Zweck." Mit weit aufgerissenen Augen starrte Misa Frau Kasuragi an. "Soll das heißen, ich habe mir umsonst da draußen den Tod geholt?!" "Wieso, dir scheint es doch noch ganz gut zu gehen." Mit einem bitterbösen Gesicht und einem mörderischem Blick biss sie die Zähne zusammen, um ein knurren zu vermeiden. In dem Moment sah sie aus wie eine wilde Raubkatze, die zum Sprung ansetzt.

Frau Kasuragi schien davon völlig unbeeindruckt und zeigte ihr stattdessen wo sie den Zuber finden konnte. "Wer wird denn gleich so böse werden. Ich konnte ja nicht ahnen, dass dir das Baden im Freien so viel ausmacht. Na komm mal mit."

Bei einem kleinen Holzschuber hinter dem Haus angekommen, öffnete Frau Kasuragi die knarrende, fast nur noch angelehnte Tür. Es war dunkel und ein Geruch von vermoderndem Holz stieg Misa in die Nase, als sie zögernd eintrat. Das schwache Licht, das durch die wenigen Ritzen schien, ließ sie nur schwer die Umrisse erkennen. "Am besten du lässt die Tür offen, sonst findest du hier gar nichts." Hörte sie Frau Kasuragi, die dicht hinter ihr stand und die Tür, die zugefallen war, für sie aufhielt. Nachdem sie diese mit einer Schaufel aus der nächstgelegenen Ecke befestigt hatte, suchten sie zwischen dem Gerümpel und räumten es solange beiseite, bis der Badezuber darunter zum Vorschein kam. "Da haben wir ihn ja. Er ist zwar ein wenig schmutzig, aber wenn wir ihn gereinigt haben, ist er so gut wie neu." Mit zweifelndem Blick betrachtete Misa das völlig verdreckte Objekt. "Na ja, ich weiß nicht so Recht. Er sieht schon sehr.....mitgenommen aus. Gibt es denn nichts ander..." "Wenn du nicht wieder kalt duschen willst, wird der hier wohl ausreichen müssen." Mit hängenden Schultern und einem tiefen Seufzen nickte sie schwach und machte sich mit Frau Kasuragi daran, dass Ungetüm aus dem Schuppen zu rollen. 'Gott, ich will doch nur ein Bad. Ein heißes Bad. Ist das denn zuviel verlangt?.....und nicht in so...so einem Ding.' Misa wurde in ihren selbstmitleidigen Gedanken von Frau Kasuragi unterbrochen, die ihr einen Schwamm, einen Lappen und einen Kübel vor die Füße stellte. "Tja, dann wünsch ich viel Spaß! Ich muss mich um das Essen kümmern und ich bin mit deinem Kleid noch nicht ganz fertig." "Ich soll....." "Bis später." Ohne weiter auf Misa zu achten, deren entsetzter Gesichtsausdruck im Hinblick auf die zwar relativ einfache aber schmutzige Arbeit sie bestimmt wieder zum Lachen gebracht hätte, ging sie zurück ins Haus. 'Es wird ihr nicht schaden, wenn sie mal ein paar "unfeinere" Arbeiten verrichtet. Ich weiß nicht wo sie herkommt, aber offensichtlich hat sie bei sich zu Hause nie auch nur einen Finger rühren müssen. Das wird sich jetzt ändern.'

Ein paar Minuten später sah sie Misa durch das Fenster einen randvoll mit Wasser gefüllten Kübel schleppen aus dem bei jedem Schritt ein wenig Wasser herausschwappte und drei Stunden später stand eine völlig abgekämpfte Misa in der Küche. Die Haare standen zerzaust in alle Richtungen und einzelne Strähnen hängen ihr ins Gesicht, das den Eindruck erweckte, als hätte sie sich ewig nicht mehr gewaschen. Ganz davon zu Schweigen, dass das Kleid triefend nass an ihr heruterhing. Frau Kasuragi grinste innerlich, verkniff es sich aber, sie nachdem sie sich so abgemüht hatte, auch noch auszulachen. "Jetzt hast wirklich ein Bad nötig, du kleiner Dreckspatz. Und das hast du dir auch verdient." Erleichtert atmete Misa auf. "Wo soll ich ihn hinbringen?" "Ich helfe dir schnell. Wir stellen ihn am besten in die Waschküche." Mit strahlenden Augen nickte sie schwach. Jeder Zentimeter in ihrem Körper schmerzte. Sie hatte den Badezuber geschrubbt und poliert, bis er ihren Ansprüchen genügte. Erstaunt betrachtete Frau Kasuragi Misas Werk. "Du hast dich ja ganz schön ins Zeug gelegt. Ich glaube, so sauber war er nicht mal als wir ihn gekauft haben." "Ich will schließlich nicht schmutziger aus dem Bad herauskommen, als ich reingegangen bin." Erklärte sie mit stolzer Miene.

Im heißen Badewasser entspannten sich langsam Misas angespannten Muskeln und sie ließ sich mit einem wohligen Seufzer in das Wasser gleiten. "Mmh..." ,Oh ja, das habe ich vermisst..... Was Vater wohl gerade macht. Bestimmt sucht er nach mir. Mein schlechtes Gewissen bringt mich noch um, aber was hat er denn erwartet. Ich meine, er kann doch nicht ernsthaft glauben, dass ich mich so einfach von ihm verheiraten lasse und noch nicht mal mitbestimmen kann in wen?! Ich möchte ja nicht, dass er sich Sorgen macht, aber ich kann nicht zurück und ich will auch gar nicht wieder nach Hause. Ich fühle mich hier so wohl. Sie behandeln mich fast als würde ich hierfergehören. Für Vater war ich immer wie eine Puppe aus Glas, die man vor den anderen verstecken muss, damit sie nicht zerbricht. Nur ab und zu hat er mich auf einige dieser großen Feste mitgenommen. Aber diese Bälle waren unglaublich. Dort habe ich mich wie eine Prinzessin gefühlt. Die feinen, herausgeputzten Damen und Herren. Das letzte Mal durfte ich sogar mit all den anderen zusammen über den Parkettboden schweben.....Ja, es war fast so wie schweben. Man wirbelt herum und verliert sich voll und ganz in einem unbeschreiblichen Gefühl, während die Musik alle Sinne erfüllt... die Musik...die vermisse ich daran wohl auch am meisten.'

Kopfschüttelnd holte sie tief Luft und tauchte ihren gesamten Körper unter Wasser, bis nichts mehr von ihr zu sehen war. Als sie wieder auftauchte hörte sie leise Geräusche hinter sich und sie drehte langsam ihren Kopf zu Seite. ,Was...macht der hier?! Das darf doch nicht wahr sein!' Ihr Mund stand offen und sie wollte schon wütend losschreien, als ihr die Szene in Kojiros Zimmer einfiel. Um das ganze nicht noch einmal, diesmal nur in umgekehrten Rollen zu erleben, holte noch einmal tief Atem und tauchte unter. ,Bitte, bitte geh endlich. Na los verschwinde schon! Dann ist das hier alles gar nicht passiert...gar nicht passiert.....' Mit der jeder weiteren verrinnenden Sekunde wurde Misa die Luft knapper und ihre Hautfarbe verfärbte sich bereits von rot zu blau.

"Blubb, blubbbblubbbb,....aaaaahhaaaaaahhh" Nach Atem ringend klammerte sie sich an den Rand des Badezubers. Ruckartig drehte sich Kojiro zu ihr um. Misa schnaufte wie ein Walross und verdeckte mit ihren Händen ihre Blöße, während er versuchte so trocken wie möglich zu klingen.

"Dann wären wir ja quitt." Wütend griff Misa zum Badeschwamm und feuerte ihn auf ihren ungebetenen Besucher, der prompt in seinem Gesicht landete. "VERSCHWINDE! Na los, mach das du rauskommst!" Mit ruhiger Miene wischte er sich sein Gesicht ab. "Keine Angst..." Mit einem herablassenden Grinsen trat er einen Schritt näher und warf ihr ein Handtuch zu. "...da gäbe es nichts, was ich nicht schon gesehen hätte." Tobend und völlig außer sich stieg sie mit nur dem Handtuch bekleidet, zum Verdecken des Nötigsten aus dem Badezuber und warf mit dem Kübel, der neben ihr stand, nach ihm. Geschickt wich er aus und setzte sein unverschämtestes Grinsen auf, bis eine Bürste folgte, die ihn am Kopf traf.

"NA WARTE, DU....!" Mit schnellen Schritten stand er plötzlich direkt vor ihr und starrte sie mit böse funkelnden Augen an. Vor lauter Schreck ließ Misa das Handtuch fallen. Bis auf das Geräusch des auf dem Boden landenden Handtuchs war vollkommene Stille. Angespannt versuchte er ihr ins Gesicht zu sehen, doch sein Blick wanderte unwillkürlich weiter nach unten, bis er von Misas Ohrfeige aus seinem tranceartigen Zustand geholt wurde. "Wag es ja nicht!", zischte sie gefährlich leise. Mit hochrotem Gesicht drehte er sich schnell um und trat nervös von einem Fuß auf den anderen, während Misa sich wieder mit dem Handtuch bedeckte. Er riskierte nach kurzer Zeit einen Blick über seine Schulter und stellte erleichtert (und vielleicht auch

ein wenig enttäuscht) fest, dass sie notdürftig angezogen war und schob sich in Richtung Ausgang an ihr vorbei. Als die Tür ins Schloss fiel musste sich Misa erst mal setzen und von dem Schock erholen. ‚Von wegen da gibt es nichts, was er nicht schon gesehen hat! Dieser eingebildete Affe! Was glaubt er, wer er ist?!‘